

Beförderungen im eidgen. Stab

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **7=27 (1861)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-93091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

unsern Bewegungen durch die drei andern Kompagnien. Wie der Italiener überhaupt sich besser eignet zum raschen unerschrockenen Angriff, der den Feind für den Moment wenigstens einschüchtert und zum Weichen bringt, als zur ruhigen und besonnenen Fechtart, wo jeder Fußbreit mit Ueberlegung und Berechnung dem Feinde abgenommen wird, oder gar zur hartnäckigen energischen Vertheidigung einer Position, so hatte auch dieser mit Lebhaftigkeit und Feuer erneute Angriff seine Wirkung und der Feind vermochte unser Bajonettangriff, der jetzt besser angewendet war, als einen Augenblick vorher, nicht auszuhalten. Ein Haufe reaktionärer Bauern, der aus den umliegenden Gebäuden hervorgebrochen war, die Bewegungen der regulären Truppe zu unterstützen, wurde mit leichter Mühe hinter die früher eingenommene Position zurückgetrieben.

Ich muß hier besonders eines Verfahrens von Garibaldi im Gefechte erwähnen, welches in unserer Kampfweise zu bedeutend und zu interessant ist, um übergangen zu werden. Man ist sich nämlich nur zu oft an die Vorstellung gewöhnt, es müßten im Gefechte die Manöver fast einer jeden Jägerkompagnie vom General- oder Divisionskommando aus überwacht und geleitet sein und es würden die dahergelieferten Ordren durch eine Menge von Adjutanten, welche rastlos hin und hersprengen, übermittelt. Wenigstens ließt man Schlachtenberichte genug, wo man den unglücklichen Ausgang eines Gefechtes davon abhängig macht, daß ein Adjutant erschossen worden sei, bevor er seinen Befehl überbracht habe. Ein solcher Zufall kann allerdings erfolgreich genug sein und es ist sehr wohl möglich, daß ein daheriges Mißverständnis oder vielmehr die Unkenntniß eines Befehls große Nachtheile nach sich ziehen kann. Unter Garibaldi war das nicht so. Er selbst stellte sich stets an die Spitze eines Korps von 2000 bis 3000 Mann, um mit demselben auf einem entscheidenden Punkte zu operiren, sobald die Disposition des Gefechtes günstig war; die übrigen Korps dagegen überließ er ziemlich sich selbst, nachdem ihnen ihr Posten angewiesen war. Jeder Kompagniekommandant war so in der Ausführung seiner Manöver auf sich selbst angewiesen und erhielt vom Generalkommando aus während des Gefechtes selten anderweitige Befehle. So ward der Führer eines jeden Pelotons veranlaßt und gezwungen, zu errathen, was seine Aufgabe und seine Pflicht im Verhältnis zum Ganzen sei und danach zu handeln. Er war frei und je nach den Dispositionen, die sich ihm zeigten, konnte er seine Resolutionen ändern, wenn er nur den Hauptzweck nie aus dem Auge verlor. Es hat diese Manier ihre Licht- und ihre Schattenseiten und sie verlangt in jedem Falle eine sorgfältige Wahl der Subalternoffiziere, vor allem aber der Hauptleute. Für das Verfahren Garibaldi's spricht jedoch die Erfahrungsthatfache, welche in der neuesten Kriegsgeschichte immer mehr zur Anerkennung gelangt, daß die Idee eines einzelnen Offiziers und sein selbstständiges Handeln schon oft entscheidend für den Ausgang des Ganzen war.

In ähnlicher Lage befanden wir uns also heute.

Unsere Aufstellung war uns bis zu diesem Momente größtentheils unbekannt geblieben und vom Brigade- oder Divisionskommando war uns bis zur Stunde noch kein Befehl zugekommen. Hatten unsere bisherigen Leistungen die Billigung unserer Obern verdient? hatten wir wirklich für einen glücklichen Ausgang des Ganzen etwas gethan? wir wußten es nicht; sollten wir vorrücken oder in unserer Position verharren? wir wußten das ebensowenig. So beriethen wir denn, was zu thun sei. Einige sprachen von einem nochmaligen energischen Angriffe der gesammten Kette auf die vor uns stehende feindliche Kolonne, während andere auf die früher eingenommenen Positionen zurückkehren wollten. In der Ansicht hingegen waren Alle einig, daß wenn in diesem Augenblicke Kavallerie gekommen wäre, wohl Alle auf dem Platze geblieben wären. Endlich sagte Francini zu den Offizieren der andern Kompagnien: „Unsere Linie ist durchbrochen und der Feind droht uns noch immer zu umgehen. Allein Garibaldi muß recht sein. Ich werde also mit meiner Kompagnie versuchen, mich zu ihm durchzuschlagen und überlasse es Euch, meine Bewegung zu unterstützen, oder auf die Posten zurückzukehren.“

So drang die Kette wiederum vor und halbbrechts uns hinziehend suchten wir uns den Weg zu Garibaldi zu bahnen. Die drei übrigen Kompagnien des Bataillons folgten unsern Bewegungen und ein Bataillon Infanterie bewachte die oben angeführte Position, um uns den Rückzug zu sichern, wenn wir geschlagen werden sollten und zugleich den Feind am Vorrücken zur Linken aufzuhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Beförderungen im eidgen. Stab.

Der schweizerische Bundesrath hat unterm 14. März folgende Beförderungen im eidgen. Stabe vorgenommen:

A. Generalstab.

1. Zum eidgenössischen Oberst wurde befördert: Corboz, François Samuel, von Speiffes (Waadt), bisher Oberstlieutenant im Generalstab.

2. Zu Oberstlieutenants: Schem, J. Friedrich, von Neuenstadt, Meyer, Karl, von Oberhelfenschwyl (St. Gallen), Challandes, Isidor, in Bern, bisher Majore im Generalstab.

3. Zu Majoren: Testaz, Henri, von Ver (Waadt), Wasser, Eduard, von Seewis (Graubünden).

4. Zu Hauptleuten: Solioz, Joseph, von Sitten, Beillon, August, von Aigle, in Arlesheim, bisher Oberlieutenants.

B. Geniestab.

1. Zu Majoren:

v. Steiger, Karl Friedrich, von Bern, in Interlaken,
La Nicca, Christian, von Chur,
bisher Hauptleute im Geniestab.

2. Zu Hauptleuten:

Matthey, Fel., von Tramelan (Bern),
Dominicó, Adolph, von Genf,
Kardet, Charles, in Ecublens,
Girard, Frédéric, von Genf,
bisher Oberlieutenants.

3. Zu Oberlieutenants:

Die bisherigen I. Unterlieutenants
Debrit, Marc, von Genf.
Diodati, Charles Gabriel, von Genf.
Mochell, John, von Genf.

4. Zu I. Unterlieutenants:

Die bisherigen II. Unterlieutenants
Guillemin, Etienne, in Lausanne.
Chessez, Henri, in Montreux.
Cuénod, Emil, in Boudry.

C. Artilleriestab.

1. Zu Oberlieutenants:

Die bisherigen Majoren
Pfyffer, Ludwig, von Luzern.
Bell, Friedrich, von Luzern.
Hammer, Bernhard, von Solothurn.

2. Zu Majoren:

Die bisherigen Hauptleute
Dubied, Louis Gustav, in St. Sulpice.
v. Erlach, Rudolf, von Bern, in Freiburg.
v. Edlibach, Gerold, in Zürich.

3. Zum Hauptmann:

de Loës, Alois, von Nigle, bisher Oberlieutenant.

D. Justizstab.

Zum Justizbeamten mit Hauptmannsrank wurde befördert:

Doret, Paul David Louis, in Nigle, bisher Oberlieutenant im eidgenössischen Kommissariatsstab.

E. Kommissariatsstab.

1. Zu Majoren:

Die bisherigen Hauptleute
Waldmann, Kaver, in Rothschach.
Tobler, Jakob Gustav, in Grundthal.
Ansermoz, Jean Pierre, in Ver.

2. Zu Oberlieutenants:

Die bisherigen I. Unterlieutenants:
Kaltbrunner, David, von Genf, in Bern.
Trümpp, Egidius, von Glarus.
Good, Wilhelm, von Mels.
Zündel, F. Wilhelm, von Schaffhausen.
Böschstein, Albert, in Stein am Rhein.
Borel, Friedrich Wilhelm, in Locle.

F. Gesundheitsstab.

a. Medizinalpersonal.

1. Zum Divisionsarzt mit Majorrank:

Ammann, Aug. Adrian, von Ermatingen, in Kreuzlingen.

2. Zu Ambulanzärzten I. Klasse mit Hauptmannsrank:

Die Ambulanzärzte II. Klasse
Schnyder, H. G., von Sursee, in Freiburg.
Schären, Jakob, von Spiez.
Seiler, Alois, von Sarnen.
Supziger, Jakob, von Triengen.
Burnier, César, von Lutry, in Lausanne.

3. Zu Ambulanzärzten II. Klasse mit Oberlieutenantsrank:

Die bisherigen Ambulanzärzte III. Klasse
Staub, Johann Baptist, von Menzingen, in Baar.
Wyß, Jakob Niklaus, von Hünenberg.
Henne, Hugo, von Sargans, in Lüttsburg.
Baumann, Adolf, in Stäfa.
Schöch, Adolf, von Fischenthal, in Dhringen.

b. Veterinärpersonal.

Zu Stabspferdärzten mit Oberlieutenantsrank:

Die bisherigen I. Unterlieutenants
Meyer, Johann Joseph, von Bünzen, in Bremgarten.
Bieler, Samuel, in Rolle.
Paganini, Giuseppe, in Bellinzona.

Unter dem gleichen, eingangs erwähnten Datum hat der Bundesrath ferner folgende neue Aufnahmen in den eidgenössischen Stab vorgenommen:

A. Generalstab.

1. Als Oberlieutenants:

Die Bataillonskommandanten
Pfau, Matthäus, von Winterthur.
Meyer, Emanuel, von Herisau.
Welti, Emil, von Zurzach, in Narau.

2. Als Majore:

Krauß, Georg Rudolf, von Rheineck, bisher Major der Infanterie.
Zelger, Kaspar Wilhelm Rudolf Eduard, von Stanz, bisher Scharfschützenhauptmann.
Eichanz, Philipp, von Chaux-de-Fonds, bisher Scharfschützenhauptmann.
Bögeli, Arnold, von Zürich, gewesener Geniehauptmann.

de Gingins-la-Sarraz, Hymon, von La Sarraz.

3. Als Hauptleute:

Leuw, Ludwig, von Stanz, bisher Infanteriehauptmann.
Reiff, Hypolite, von Freiburg, bisher Hauptmann.
Jud, Heinrich, von Egg, Kts. Zürich, in Thun, bisher Kavallerie-Oberlieutenant.
Emery, Sigismund, von Lausanne, bisher Kavallerie-Oberlieutenant.
Des Gouttes, Ludwig Anton, von Bern, bisher Guiden-Oberlieutenant.
de Buman, Eugène Laurent, von Belfaur, Kantons Freiburg, bisher Oberlieutenant.

4. Als Oberlieutenant:

Die bisherigen Oberlieutenant
Pictet de Rochemont, August, von Genf.
Reynold, Alfred, von Freiburg.

Ferner die bisherigen Lieutenants
Eribelhorn, Albert, von St. Gallen.
Sacc, Heinrich, von Neuenburg.
Paschoud, Charles, von Vivis.
Rusca, Felix, von Locarno.
Rapin, Victor, von Corcelles, Kts. Waadt.
Roth, Arnold, von Leuffen.
Tobler, Arnold, von Thal.
Hartmann, Adolf, von Freiburg.
Suchard, Ph., von Neuenburg.

B. Geniestab.

1. Als Hauptmann:

Bschoffe, Olivier, von Aarau, bisher Pontonnier-
Hauptmann.

2. Als II. Unterlieutenant:

Die bisherigen Aspiranten II. Klasse
Lochmann, Johann Jakob, von Lausanne.
Bicario, Casar Anton, in Neyruz.
Altorfer, Heinrich, von Basel, in Genf.
Pictet, Adolf, von Genf.
Butticaz, Charles, in Morges.

C. Artilleriestab.

1. Als Oberstlieutenant:

Burnier, Friedrich, von Morges, bisher Geniehaupt-
mann im Kantonalstabe von Waadt.

2. Als Major:

Die bisherigen Artilleriehauptleute
de Sauffure, Theodor, von Genf.
Hafner, Johann Ulrich, von Wittenbach, Kts. St.
Gallen.
Kiefer, G., von Basel.

3. Als Hauptleute:

Die bisherigen Artilleriehauptleute
Fierz, Johann, von Rüschach, in Melken.
Boillat, Eduard, von Reconbillier, Kts. Bern.

Ferner die bisherigen Oberlieutenant
Nicolier, Louis, von Vivis.
Müller, Karl, von Bern.
Sieber, Gustav, von Enge bei Zürich.
Draz, Alcide, von La Ferrière bei Renan.

4. Als Oberlieutenant:

Die bisherigen Artillerie-Oberlieutenant
Zelger, Ferdinand Alois Albert, von Stanz.
Maffip, Philipp, von Genf.
Heusser, Robert, von Hombrechtikon.
Perrochet, Gustav, von Chaux-de-Fonds.

Ferner die bisherigen Lieutenants
Beillard, Alfred, von Nigle.
Brun, Arthur, von Thuis.
Schwarzenbach, August, von Thalweil.
Baumann, Karl Rudolf, von Zürich.
Roth, Adolf, von Wangen.
Dapples, Charles, von Lausanne.
Paccaud, Emil, von Dompierre, in Lausanne.

D. Gesundheitsstab.

1. Als Ambulanzarzt II. Klasse mit Oberlieute-
nantstrang:

Kaiser, August, in Zug, gewesener Oberlieutenant.

2. Als Ambulanzärzte III. Klasse mit Unterlieu-
tenantstrang:

Die bisherigen Unterärzte
Demme, Hermann, in Bern.
Curti, Ferdinand Eugen, in Rapperschwyl.
Jenni, Friedrich, von Gnennda, in Wädenschwyl.
Birchaur, Gustav, in Locle.

3. Als Stabspferdärzte mit I. Unterlieute-
nantstrang:

Die bisherigen II. Unterlieutenant
Großenbacher, Johann, in Thun.
Herzog, Johann, von Langenthal.
Küng, Heinrich, von Schwellen, Kts. Thurgau.
Bicat, Jean Jacques, von Genf.
Barraud, Emil Louis, von Lausanne.
Dotto, Pacifico, von Airolo.

E. Stabssekretäre.

Zu Stabssekretären wurden gewählt:

Killiet, Wilhelm Theodor, in Genf.
Dietsch, Oskar, von Schaffhausen.
Ricati, Adrian, von Aubonne.
Sidler, Johann Joseph, von Kleinwangen, Kantons
Luzern.

Schließlich hat der Bundesrath die H. eidgenös-
sigen Obersten Borel von Genf und Wehrli in Thun
aus dem Generalstab in den Artilleriestab versetzt.

Feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

22.

Die letzten Tage in Katalonien.

Fahr' wohl, du muthig, blutig Land!
Mich knüpft an dich ein doppelt Band:
Der Freund, den ich darin verschartt,
Und Sie, die mein in Liebe harrt.

Am 6ten September trafen die schwachen westphä-
lischen Bataillone in Tiona ein und hier mit der
letzten Abtheilung der von ihren Wunden und von
ihren Krankheiten Wiedergenesenen zusammen, durch
die sie ihre Reihen wenigstens nominell verstärken
und dann, nach der besondern Fürsorge Macdonald's,
Erholungsquartiere am obern Dñar, in Tiona, Wil-
lobi, Bruñolas, Hostalnou bezogen. Auch viele Briefe,
Nachrichten und Zeitungen aus dem Vaterlande wa-